

## Der Held von Döbeln

**MDR-Gala zur Jahrhundertflut in Sachsen und Sachsen-Anhalt / Würdigung für die Hilfe von Ingrid und Arne Bruhn. Fünf Jahre nach der Jahrhundertflut in Sachsen und Sachsen-Anhalt will der MDR in einer Gala auf diese dramatische Zeit zurückblicken. Dabei sein wird mit Arne Bruhn auch ein Moorreger.**

Von Thomas Pöhlsen

Moorrege/Döbeln. „Zehn Helden von damals“, so Jens Hölzig, stehen im Mittelpunkt von „Nichts war umsonst“. Mit dieser TV-Gala, die am 18. August ab 20.15 Uhr ausgestrahlt wird, erinnert der Mitteldeutsche Rundfunk an die Jahrhundertflut im Jahr 2002. Einer von diesen Helden ist der Moorreger Arne Bruhn. „Diese Geschichte, wie er während der Flut geholfen hat, schreit geradezu danach, erzählt zu werden“, so der MDR-Reporter.

Gestern war Hölzig, die Moderatorin Janine Steeger sowie ein Team vom Mitteldeutschen Rundfunk zu Dreharbeiten dort, wo alles begann, nämlich im Wohnzimmer von Ingrid und Arne Bruhn. Der Moorreger – die großen Sturmfluten von 1962 und 1976 noch gut in Erinnerung – fragte sich damals angesichts der Fernsehbilder, was er machen würde, wenn sein Betrieb ein Opfer des Hochwassers geworden wäre.

Gut 50000 Euro – eigentlich gedacht als Altersversorgung des Ex-Unternehmers und seiner Gattin – werden lockergemacht. Erst überweist das Ehepaar das Geld an die Handwerkskammer in Leipzig, damit die es an die notleidenden Betriebe verteilt. Doch dann überlegt es sich Arne Bruhn noch einmal. Er will selbst helfen, so seine Entscheidung.

In seinen VW Passat lud er eine Schubkarre, Schaufel, Schlafsack und Gummistiefel. Döbeln in Sachsen wird zum Ziel. Der Moorreger wusste damals nicht einmal, wo das liegt. Dann wurde zwei Wochen Schlamm geschippt, mit den Fluten durch das Städtchen geschwemmter Sperrmüll beseitigt und Schutt zur Seite geschoben. Die Verteilung des Geldes übernahm er selbst. Fünf Unternehmer, die sonst wohl zum Konkursrichter hätten gehen müssen, konnten weiter arbeiten.

Bereits in der vergangenen Woche hatten sich die damaligen Kämpfer gegen die Fluten auf Initiative des MDR in Döbeln getroffen. „Das war sehr emotional“, berichtet Jens Hölzig.

„Einen großen Bahnhof“, so Arne Bruhn, hätten die Döbelner für ihn organisiert. Es schwingt in seiner Stimme mit, dass ihm dies ein wenig unangenehm war.

Übriges: Gesendet wird die TV-Show mit Janine Steeger und Axel Bulthaupt aus einem Gebäude, das als Symbol für den Wiederaufbau steht – die damals ebenfalls überflutete Semperoper in Dresden.

---

Im Internet finden Sie diese Meldung unter der URL:

<http://www.uena.de/artikel/2198154>